

Die Sprache



Die Ohren sind aufgerichtet, der Schweif ist erhoben – die Haltung des Lipizzaners steht für gute Laune.

Vor etwa 5.500 Jahren begannen Menschen, Pferde zu zähmen. Seitdem wurden für die Weiterzucht immer die Pferde ausgewählt, die für Aufgaben wie Ziehen, Tragen oder Reiten am besten geeignet waren. So entstanden etwa 500 verschiedene Rassen. Allen gemeinsam ist aber noch heute ihre Sprache.

Als so genannte Fluchttiere sind Pferde ständig bereit, vor Bedrohungen in ihrer Umgebung wegzurennen. Deshalb ist es für sie wichtig, genau zu wissen, wie sich ihre Artgenossen in der Herde fühlen. Etwa ob sie entspannt sind oder ängstlich. Pferde teilen deshalb ihre Stimmungen mit. Selten setzen sie dazu ihre Stimme ein

Die Ohren sind angelegt: Vorsicht! Anscheinend passt den Tieren etwas nicht.



der Pferde

und wiehern. Meist sind es Körperbewegungen, mit denen sie sich etwas anzeigen. Mit etwas Erfahrung können aber auch Menschen diese Zeichen verstehen.

Ein wichtiger Signalgeber der Pferde sind ihre Ohren. Bei guter Laune sind sie hoch aufgerichtet und lauschen interessiert in die Gegend. Damit sagt das Pferd so viel wie: »Ich bin gut drauf und habe nichts gegen dich.« In diesem Falle kann man sich von vorne nähern. Dabei sollte man dem Vierbeiner beruhigend zusprechen, damit er keinen Schreck bekommt. Doch die Stimmung ändert sich schnell, wenn etwas im Umfeld auftaucht, das dem Pferd unheimlich vorkommt. Dann legt es die Ohren nach hinten eng an den Kopf. Das bedeutet in etwa: »Komm bloß nicht näher!« Dazu kann auch Kopfnicken und heftiges Schlagen des Schweifs gehören oder sogar ein Schnaufen.

Wer diese deutlichen Zeichen missachtet, der bekommt einen auf den Deckel. Pferde können ziemlich fest beißen. Im schlimmsten Falle treten sie mit den Hinterbeinen. Experten nennen das Ausschlagen. Deshalb ist es grundsätzlich nützlich, sich für die Sprache der Tiere zu interessieren. Dann macht die Beschäftigung mit den Pferden noch mehr Freude.



Wenn sie müde oder entspannt sind, dann gähnen Pferde – genau wie Menschen.

Rechts: Durch Körperkontakt zeigen sich die Pferde, dass sie zusammengehören.

Unten: Ohren angelegt und Beine zum Treten bereit – eine deutliche Drohung!



Links: Mit den Hinterbeinen können Pferde harte und schmerzhafte Stöße austeilen, auch wenn es sich in diesem Fall um ein Spiel von Jungtieren handelt.



Info:
Deutsche
Reiterliche
Vereinigung e.V.
Freiherr-von-Langen-
Straße 13
48231 Warendorf
Internet:
www.fn-dokr.de